

Herbstlied

Text: Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1782)

Melodie: Johann Friedrich Reichardt (1799)

1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - der,
und der Herbst be - ginnt: Ro - te Blät - ter fal - len,
grau - e Ne - bel wal - len, küh - ler weht der Wind!

1. Bunt sind schon die Wälder,
gelb die Stoppelfelder,
und der Herbst beginnt:
Rote Blätter fallen,
graue Nebel wallen,
kühler weht der Wind!
2. Wie die volle Traube
aus dem Rebenlaube
purpurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pfersiche, mit Streifen,
rot und weiß bemalt!
3. Dort, im grünen Baume
hängt die blaue Pflaume
am gebognen Ast.
Gelbe Birnen winken,
dass die Zweige sinken
unter ihrer Last.
4. Welch ein Apfelregen
rauscht vom Baum! Es legen
in ihr Körbchen sie
Mädchen, leicht geschürzet,
und ihr Röckchen kürzet
sich bis an das Knie.
5. Winzer, füllt die Fässer!
Eimer, krumme Messer,
Bütten sind bereit!
Lohn für Müh und Plage
sind die frohen Tage
in der Lesezeit!
6. Unsre Mädchen singen
und die Träger springen,
alles ist so froh:
Bunte Bänder schweben
zwischen hohen Reben
auf dem Hut von Stroh.
7. Geige tönt und Flöte
bei der Abendröte
und bei Mondenglanz:
Schöne Winzerinnen
winken und beginnen
deutschen Ringeltanz!